



Institut suisse de droit comparé  
Schweizerisches Institut für Rechtsvergleichung  
Istituto svizzero di diritto comparato  
Swiss Institute of Comparative Law

# Jahresbericht 2022



## Wort des Institutsratspräsidenten

Durch die Umsetzung der strategischen Zielsetzungen 2020–2023 des Bundesrates brachte das Jahr 2022 verschiedene Änderungen. Gleichzeitig wurde in diesem Jahr das 40jährige Jubiläum des Instituts gefeiert. Die aus diesem Anlass durchgeführte Tagung hat Alumni und Freunde des Schweizerischen Instituts für Rechtsvergleichung aus der Schweiz und der ganzen Welt nach Lausanne gebracht und war Anlass zu interessanten akademischen Diskussionen.

Als Präsident des Institutsrats gratuliere ich der Direktion für die geleistete Arbeit. Es ist sehr erfreulich, dass neue Forschungsprojekte zu den im Massnahmenplan des Institutsrats festgelegten programmatischen Schwerpunkten begonnen und zahlreiche Rechtsgutachten zum ausländischen Recht insbesondere für die Bundesbehörden erstellt werden konnten. In Übereinstimmung mit dem Massnahmenplan hat auch die Bibliothek den aus dem In- und Ausland kommenden Studierenden und Forschenden mehr Unterstützung bieten können und die Sichtbarkeit ihrer Dienstleistungen für Forschende vergrössert. Der Institutsrat ist über die in diesen Gebieten gemachten Fortschritte sehr erfreut.

Es ist noch zu früh, um die Ergebnisse der vom Institutsrat beschlossenen neuen Ausrichtung zu evaluieren. Der Institutsrat ist aber davon überzeugt, dass zur Qualitätssicherung der Forschung eine Auswahl gewisse Rechtsgebiete getroffen werden und andere Gebiete ausgeschlossen werden müssen. Bei den Rechtsgutachten

muss sich das SIR (wie bereits im Vorjahr ausgeführt) auf diejenigen Gebiete konzentrieren, wo die Nachfrage am grössten ist (Familien- und Erbrecht sowie gewisse Aspekte des Strafrechts) oder Forschungsarbeiten unternommen werden. Wenn das Institut eine Anfrage nicht bearbeiten kann, macht es alternative Informationsquellen ausfindig und informiert die Anfragenden darüber.

Der Institutsrat stellt fest, dass die durchgeführte Reorganisation teilweise bereits Früchte getragen hat. Er hofft, dass die verbleibende Unzufriedenheit einiger Mitarbeiter in einem möglichst konstruktiven Dialog gelöst werden kann.

Der Institutsrat ist sich bewusst, dass Änderungen Zeit benötigen. Er bleibt aber überzeugt, dass diese erfolgreich sein werden und dem Institut erlauben werden, seinen guten Betrieb zu wahren und seinem erstklassigen Ruf gerecht zu werden. Von den getroffenen Entscheidungen erwartet er, dass diese weiterhin zu einer Verbesserung der allgemeinen Stimmung im Institut beitragen.

Im Namen des Institutsrates möchte ich an dieser Stelle die Bemühungen der Direktion begrüßen und mich beim Personal für dessen Anstrengungen bedanken. Die Zeit nach der Pandemie schafft neue Herausforderungen. Allen Mitarbeitenden des Instituts möchte ich meine Anerkennung für ihre hervorragende Arbeit ausdrücken.

Franz Werro  
Institutsratspräsident

# Auf den Punkt gebracht

Die Institutsaktivitäten waren 2022 insbesondere von der post-COVID-Normalisierung sowie der Umsetzung des 2021 verabschiedeten Massnahmenplans des Institutsrats im Hinblick auf die strategischen Ziele des Bundesrats geprägt. Die Normalisierung der Arbeit selber fand auf zwei Ebenen statt. Zum einen konnte die Bibliothek ihren Normalbetrieb wieder aufnehmen. Zum anderen wurden Veranstaltungen wieder im Präsenzmodus organisiert, und auch die Mitarbeitenden waren vermehrt vor Ort. Auf strategischer Ebene wurden verschiedene organisatorische Massnahmen umgesetzt, Prozesse zur Durchsetzung des Massnahmenplans verfeinert und die Forschungstätigkeit gestärkt.

Das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung hat im Jahr 2022 sein vierzigjähriges Bestehen gefeiert. Dieser Meilenstein war Anlass, einen Blick in die Vergangenheit und Zukunft zu werfen. Heute wie damals stehen die Bedürfnisse der schweizerischen Juristenschaft im Zentrum. Diese haben sich jedoch angesichts der zunehmenden Spezialisierung sowie der technischen Entwicklung geändert. So stand in einer Zeit ohne Internet der Zugang zu ansonsten in der Schweiz nicht verfügbaren Informationen zum ausländischen Recht im Vordergrund. Heute ist der Zugang zur Information dank Internet und der Publikation einer Vielzahl von Gesetzgebungen oft (wenn auch nicht immer) einfach. Schwierig ist aber deren juristische Einordnung sowie Verständnis. Gerade hier spielen internationale und transnationale Prozesse eine immer grössere Rolle. Schon heute zeugen die Gutachtensanfragen davon. Die technischen und sozialen Änderungen haben die Arbeitsprozesse bereits verändert und werden das Umfeld weiter beeinflussen. Bei künftigen Änderungen wird es darum gehen, die traditionelle Stärken des Instituts auszubauen und es gleichzeitig für die nötigen Anpassungen offen zu halten und diese konsequent anzugehen. Das Ziel des Instituts wird aber gleich bleiben: der Schweiz den Zugang zu Informationen sowie eine unabhängige Einschätzung der Rechtslage zu ermöglichen.

Entsprechend der Zielsetzung des Bundesrates hat der Direktionsbereich Recht und Wissenschaft im Jahr 2022 die For-

schungstätigkeit sowie die Präsenz an und durch Veranstaltungen ausgebaut und damit auch die Sichtbarkeit des Instituts verbessert. Ein Rückgang der Anzahl von Gutachtensanfragen hat es ermöglicht, die notwendigen Ressourcen dafür bereit zu stellen, ohne den gesetzlichen Auftrag, Informationen zum ausländischen Recht adressatengerecht zugänglich zu machen, zu beeinträchtigen. Die Bearbeitung der Gutachtensanfragen wurde an der vom Institutsrat festgelegten thematischen Fokussierung ausgerichtet, was sowohl die Effizienz als auch die Qualität der Gutachten erhöhen wird. In operationeller Hinsicht wurden sowohl im Bereich der Gutachten als auch bei der Forschung Prozesse evaluiert und verbessert.

Die Bibliothek war von der Reorganisation des Instituts insofern betroffen, dass ihr die Bereiche Empfang und Welcome Center zugeordnet wurden. Diese Massnahme sollte es ermöglichen, besser auf die Bedürfnisse der Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer einzugehen. Gleichzeitig setzte die Bibliothek die Umsetzung des aus den strategischen Zielen abgeleiteten Massnahmenplans des Institutsrats fort, indem sie die notwendige Struktur für die Entwicklung ihrer Dienstleistungen für die Öffentlichkeit und die Prozesse für die Verwaltung der elektronischen Ressourcen schuf. Erfreulich ist, dass viele seit Beginn der Pandemie abwesenden Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer zurückgekehrt sind.

## Die Richtung vorgeben: Der Institutsrat

Der Institutsrat ist das oberste Leitungsorgan des SIR. Er plant und bestimmt in den Grundzügen die Tätigkeit des Instituts. Der Rat legt insbesondere auch das Forschungs- und Arbeitsprogramm des Instituts sowie die Beschaffungsgrundsätze der Bibliothek fest. Er hat die Aufsicht über die Direktion und trifft alle notwendigen Vorkehrungen zur Wahrung der Interessen des Instituts und zur Verhinderung von Interessenkollisionen.

### Strategische Ausrichtung

Der Institutsrat bestimmt zudem in enger Zusammenarbeit mit der Direktion die Ausrichtung des SIR. Dabei orientiert er sich an den strategischen Zielen des Bundesrats für das SIR. So soll das Institut in den Bereichen der Rechtsvergleichung, des ausländischen und des internationalen Rechts in der Schweiz und im Ausland als Dokumentations- und Forschungsstätte mit hoher wissenschaftlicher Kompetenz wahrgenommen werden. Es soll insbesondere auch mit seiner Bibliothek Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aus dem In- und Ausland einen attraktiven Forschungsstandort bieten.

Einmal jährlich erstattet der Institutsrat dem Bundesrat Bericht über die Erreichung der strategischen Ziele.

### Zusammensetzung und Wahl des Institutsrats

Der Institutsrat setzt sich aus höchstens neun Mitgliedern namentlich aus Bildung und Wissenschaft, aus der Rechtsprechung und aus der Bundesverwaltung zusammen. Ein Mitglied vertritt den Kanton Waadt als Sitzkanton. Die Mitglieder werden vom Bundesrat jeweils für eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt.

Der Bundesrat hat für den Zeitraum von 2020-2023 aktuell sieben Mitglieder gewählt:

- Prof. Dr. Franz Werro, Universität Freiburg (Präsident)
- Dr. Florence Aubry Girardin, Bundesrichterin Bundesgericht, Lausanne
- Prof. Dr. Andrea Bonomi, Universität Lausanne
- Dominique Brown-Berset, Anwältin Brown&Page, Genf
- Dr. Martin Good, selbständiger Berater und Dienstleister für Bibliotheken
- Prof. Dr. Markus Schefer, Universität Basel (Rücktritt im Dezember 2022)
- Dr. Konrad Sahlfeld, Referent Generalsekretariat EJPD

### Veränderungen der Interessenbindungen

Die Mitglieder des Institutsrats berichten dem Institutsrat und dem Departement unverzüglich über jede Änderung der Interessenbindungen. Der Institutsrat meldet dies dem Bundesrat im Rahmen des Jahresberichts.

Laut den Mitgliedern des Institutsrats kam es zu keinen Änderungen ihrer Interessenbindungen.

## Das SIR leiten: Die Direktion

Die Direktion ist die operative Leitung des Instituts. Sie führt die Geschäfte, vertritt das Institut nach aussen und erarbeitet die Grundlagen für die Entscheide des Institutsrats. Sie erstattet dem Institutsrat mindestens einmal jährlich Bericht und unterrichtet ihn unverzüglich im Fall von besonderen Vorkommnissen.

Nach dem Gesetz setzt sich die Direktion zusammen aus der Direktorin oder dem Direktor und höchstens zwei stellvertretenden Direktorinnen oder Direktoren. Aktuell besteht die Direktion aus folgenden Mitgliedern:

- Prof. Dr. Christina Schmid, Direktorin
- Dr. Lukas Heckendorn Urscheler, Vize-direktor und stellvertretender Direktor
- PD Dr. Krista Nadakavukaren Schefer, Vizedirektorin

Die Direktionsmitglieder werden durch den Institutsrat eingesetzt. Die Begründung, Änderung und die Auflösung der Arbeitsverhältnisse des Personals des SIR wiederum liegen in der Kompetenz der Direktion.



# Gutachten und Studien

Das SIR erteilt Auskünfte zum ausländischen und internationalen Recht. Dabei handelt es sich einerseits um Gutachten im Rahmen der Anwendung von ausländischem Recht, welche in erster Linie an Gerichte oder Strafverfolgungsbehörden erteilt werden. Andererseits erstellt das SIR auch vergleichende Studien – insbesondere für die Bundesverwaltung. Diese Studien erlauben es dem Gesetzgeber, von im Ausland gemachten Erfahrungen zu profitieren. Das SIR verfasst keine Gutachten zum schweizerischen materiellen Recht.

Effizienz sowie Qualität sind die Hauptkriterien für die erfolgreiche Erfüllung der gutachterlichen Tätigkeit des Instituts. Das SIR muss sicherstellen, dass die Gutachten eine bedarfsgerechte, objektiv-neutrale und korrekte Darstellung der Rechtslage enthalten. Gleichzeitig sollen Klientinnen und Klienten die benötigte Information so schnell wie möglich erhalten.

## Schwerpunkt Bund

Die Hauptklientin des SIR ist der Bund. Über 70% der gesamten Gutachtensarbeit betraf Leistungen für den Bund, auch wenn nur knapp 15% der 2022 erstellten Gutachten bzw. 10% der im Jahr 2022 erhaltenen Gutachtensanfragen den Bund betrafen.

Der verhältnismässig grosse Aufwand liegt daran, dass für den Bund mehrheitlich rechtsvergleichende Studien erstellt wurden, die eine Vielzahl von Rechtsordnungen betreffen (s. dazu im Detail unten). Daneben erfordern auch die strafrechtlichen Abklärungen, welche für die Strafverfolgungsbehörden oder das Bundesstrafgericht erfolgen, relativ aufwändige Abklärungen verschiedener Rechtsordnungen, oft im Zusammenhang mit Geldwäschereitbeständen.

Schliesslich konnte das SIR gerade der Bundesverwaltung in vielen Fällen Informationen zum ausländischen Recht ge-

ben ohne ein eigentliches Gutachten zu erstellen. Lediglich eine Anfrage des Bundes musste abgelehnt werden, da diese ausserhalb der, vom Institutsrat im Massnahmenplan, definierten Themenbereiche lag.

## Gutachten für die Kantone

Im Jahr 2022 kamen 10% aller Anfragen von kantonalen Gerichten und (in Einzelfällen auch) kantonalen Verwaltungsbehörden. Deren Bearbeitung stellte ungefähr 10% des gesamten Gutachtensaufwands dar, und über 10% der 2022 erstellten Gutachten betrafen diese Klientschaft.

Anders als bei den Anfragen des Bundes wurden bislang lediglich knapp ein Viertel der 2022 erhaltenen Anfragen bestätigt, ein Viertel der Anfragen konnte in der Regel wegen fehlender Kenntnissen in den betroffenen Rechtsordnungen nicht bearbeitet werden, wobei jeweils alternative Quellen genannt wurden. Die Hälfte der 2022 von den Kantonen erhaltenen Anfragen wurde (noch) nicht bestätigt.

Inhaltlich behandelte die Mehrheit der 2022 für kantonale Gerichte erstellten Gutachten familien- und erbrechtliche Fragestellungen, vereinzelt ging es auch um internationales Privatrecht, Strafrecht, sowie Fragen zur Prozess- und Handlungsfähigkeit.

### Gewerbliche Leistungen

Die gewerblichen Leistungen machten knapp 20% des Gesamtaufwands für Gutachten aus, wobei knapp zwei Drittel davon Gutachten und Bestätigungen im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Umstrukturierungen von Gesellschaften betrafen. Die Nachfrage nach entsprechenden Informationen, welche jeweils dem Handelsregister vorgelegt werden müssen, war mit 45% aller Anfragen (55% der gewerblichen Anfragen) relativ gross.

Die übrigen gewerblichen Leistungen betrafen vorwiegend Gutachten für die Anwaltschaft zum Familien- und Erbrecht sowie zum internationalen Privatrecht.

Ein Grossteil (80%) der im Jahr 2022 erhaltenen gewerblichen Anfragen, ausgenommen Gesellschaftsumstrukturierungen, wurde (noch) nicht bestätigt, bei Anfragen im Zusammenhang mit Gesellschaftsumstrukturierungen lediglich 45%.

Die Hälfte der gewerblichen Anfragen (ausser zu Umstrukturierungen) konnte nicht behandelt werden, da die Fragestellung nicht die vom Institutsrat festgelegten Gutachtensgebiete betraf bzw. (auch) kein Mitarbeiter über Kenntnisse der betreffenden Rechtsordnung verfügt. Auch hier wurde jeweils auf alternative Möglichkeiten hingewiesen.

Die vom Institutsrat beschlossene Fokussierung auf bestimmte Rechtsgebiete hat bei den gewerblichen Anfragen eine grössere Wichtigkeit als bei den gesetzlichen Aufgaben. So unterstreicht auch der Institutsrat die Privilegierung der gesetzlichen Aufgaben zu Lasten der nurmehr subsidiär erbrachten gewerblichen Dienstleistungen.

### Nachfrage

2022 erhielt das Institut insgesamt 170 Anfragen für Rechtsgutachten. Im Vergleich zu den Vorjahren (203 Anfragen im Vorjahr; 188 Anfragen im Jahr 2020) ist die Nachfrage spürbar zurückgegangen, wobei dieser Rückgang insbesondere (aber nicht ausschliesslich) die gesetzlich vorgesehene Klientenschaft betrifft.

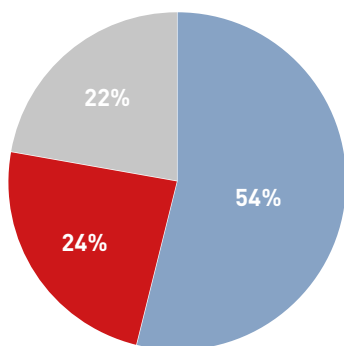
Der Anteil der Anfragen aus dem Privatsektor hat zugenommen (80% der Anfragen, gegenüber 70% im Vorjahr), was sich auch in der Einnahmenstruktur niederschlägt: die Einnahmen aus gewerblichen Leistungen haben leicht zugenommen, während die Anzahl von Gutachtensanfragen für die Kantone leicht gesunken sind.

Die Gründe für den Rückgang sind nicht ersichtlich. Es ist aber davon auszugehen, dass in Folge der vermehrten Publikationstätigkeit und der damit verbundenen besseren Sichtbarkeit die Nachfrage wieder ansteigen wird.

### Einnahmen

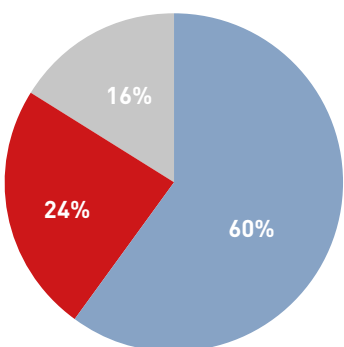
Gegenüber dem Vorjahr sind die gewerblichen Einnahmen leicht gestiegen, jene aus Gebühren aber leicht gesunken. Die folgende Tabelle zeigt die Einnahmenstruktur (\*Rechnungswerte, ausgenommen der Anzahlungen und transitorischen Posten).

### Verteilung der verrechneten Arbeitsstunden 2022\*



- gewerbliche Rechtsgutachten: Sitzverlegungen, Fusionen, Handelsregister
- gewerbliche Rechtsgutachten (andere)
- gebührenpflichtige Rechtsgutachten

### Verteilung der fakturierten Beträge 2022\*



- gewerbliche Rechtsgutachten: Sitzverlegungen, Fusionen, Handelsregister
- gewerbliche Rechtsgutachten (andere)
- gebührenpflichtige Rechtsgutachten

### Geographische Vielfalt

Im Jahr 2022 erhielt das SIR Anfragen zu 82 verschiedenen ausländischen Rechtsordnungen. Dabei betrafen die Anfragen der Bundesverwaltung in erster Linie europäische Rechtsordnungen, da diese im Rahmen der Gesetzgebungsarbeiten besonders beachtet werden. Zur Rechtsanwendung erhielt das SIR aber auch Anfragen von Bund und Kantonen zu verschiedenen Rechtsordnungen Asiens, Afrikas, des Mittleren Ostens sowie des amerikanischen Kontinents.

Die Anfragen der Privatkundschaft, insbesondere die Anfragen im Rahmen von grenzüberschreitenden Gesellschaftsumstrukturierungen waren gleich divers.



## Vergleichende Studien zuhanden der Bundesverwaltung

Die Mehrheit der rechtsvergleichenden Studien erfolgen auf Anfrage der Bundesverwaltung, in der Regel im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens oder zur Evaluation allfälliger gesetzgeberischer Massnahmen, oft im Zusammenhang mit einem parlamentarischen Vorstoss. Die Aufgabe besteht darin, die ausländische Gesetzeslage und die damit gemachten Erfahrungen darzustellen und damit der Verwaltung und Politik neue Perspektiven sowie innovative Lösungsansätze für Regulierungsprobleme aufzuzeigen. Auf eine Verrechnung der gegenüber der Bundesverwaltung erbrachten Leistungen wird aus Effizienzgründen verzichtet.

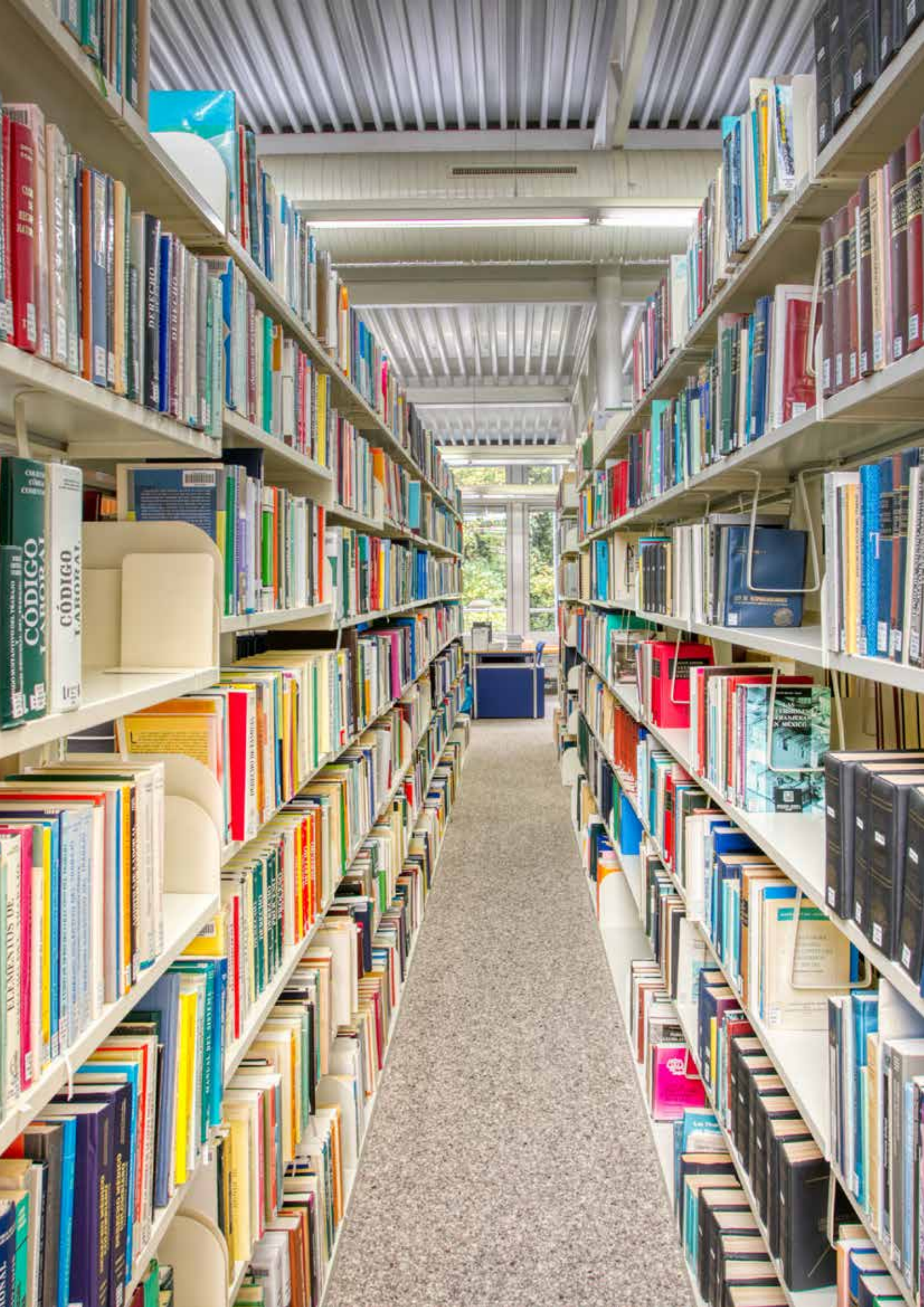
Wie jedes Jahr betreffen die Anfragen der Bundesverwaltung hauptsächlich aktuelle regulatorische Themen, was häufig bedeutet, dass die Rechtsentwicklung in anderen Ländern diesbezüglich oftmals noch am Anfang steht. Es ist deshalb eine grosse Herausforderung, die jeweiligen Debatten über Regulierungsmöglichkeiten zu reflektieren und die bestehende Gesetzgebung klar darzustellen.

Thematisch bearbeitet das SIR regelmässig Gutachten zu neuen Technologien. So wurden 2022 auf Anfrage des ASTRA ein Gutachten zur Regulierung von (quasi-) autonomen Fahrzeugen erstellt sowie, auf Anfrage des BWO, zur Regulierung der Ladeinfrastruktur für Elektroautos und zu Planungsverfahren und Verpflichtungen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien.

Auf Anfrage des EDA beteiligt sich das SIR an einem interdisziplinären Projekt, welches bezweckt, das humanitäre Recht in Kriegsgebieten zu sichern. Konkret untersucht das SIR das Bestehen von rechtlichen Regelungen zur Benutzung von «informellen» medizinischen Symbolen (wie z. B. dem grünen Kreuz).

Auf Anfrage des BJ ist das SIR dabei, Abklärungen zu Themen im Zusammenhang mit Sicherheit und Autonomie bzw. von Massnahmen zur Begrenzung ausländischen Einflusses im weitesten Sinn zu treffen. Einerseits geht es um die sogenannte «transnationale Repression», d.h. den Umgang mit Massnahmen, welche eine Regierung im Ausland zur Kontrolle der eigenen Staatsbürgerinnen und -bürger/der politischen Opposition trifft. Auch wenn spezifische rechtliche Instrumente weitgehend fehlen, soll die Studie identifizieren, welche Ansätze bestehen, um die Ziele vor transnationaler Repression zu schützen. Eine andere Form des ausländischen Einflusses wird von einer Studie zur staatlichen Regulierung von Imamen sowie der ausländischen Finanzierung von Religionsgemeinschaften untersucht.

Schliesslich traf das SIR Abklärungen zu Grundzügen ausländischer Verwaltungsregelungen, z.B. eine Studie für das BAG zur Klassifizierung (Nahrungsmittel, Körperprodukte, pharmakologische Produkte, usw.) und deren Verwendung (abgesehen von der Ernährung für Kleinkinder) von Muttermilch oder, für fedpol, eine Abklärung zur Regelung im Zusammenhang mit Sprengstoffen.



# Forschung

Der vom Institutsrat 2021 verabschiedete Massnahmenplan zur Umsetzung der strategischen Ziele identifiziert drei Themengebiete, auf welche die Forschungstätigkeit hauptsächlich auszurichten ist: das internationale Privatrecht, die Methoden der Rechtsvergleichung sowie das Wirtschaftsvölkerrecht. Das Institut hat in jedem dieser Schwerpunktgebiete Forschungsprojekte organisiert und auch Forschungsarbeiten von Mitarbeitenden unterstützt.

Im Hinblick auf die traditionelle und aktuelle Expertise pflegt das Institut drei juristische Themengebiete als Forschungsschwerpunkte. Im Bereich des internationalen Privatrechts beteiligten sich 2022 mehrere Mitarbeitenden aktiv an der Publikation des Yearbook of Private International Law, mit den Arbeiten an der Publikation der Tagungsbände der IPR-Tagungen 2021 und 2022 wurde begonnen. Zudem referierten zahlreiche Mitarbeitenden an wissenschaftlichen Veranstaltungen im In- und Ausland zu diesem Themenbereich, so zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit dem internationalen Familien- und Erbrecht (Tagungen in Lausanne sowie Organisation eines Workshops im Rahmen der Akademie der Rechtsvergleichung) und zum Nachweis des ausländischen Rechts (Tagung der SLC in Paris). Die IPR-Tagung 2022 war aktuellen kontroversen Entwicklungen im internationalen Familienrecht gewidmet.

Der Forschung zu Methoden der Rechtsvergleichung widmeten sich einige Mitarbeitenden insbesondere durch aktive Teilnahme an Workshops, welche den Bezug von Recht, Rechtsvergleichung und verschiedener Sozialwissenschaften behandelten. Ein Artikel zu den Methoden im vergleichenden Familienrecht wurde publiziert und zwei kollektive Publikationen sind in Vorbereitung, welche die Methoden der Rechtsvergleichung in Rechtsgebieten analysiert, die sich in jüngerer Zeit besonders entwickelt haben (z. B. Datenschutz, Migrationsrecht, Plattformarbeit).

Im Wirtschaftsvölkerrecht bleibt die Haupttätigkeit die Redaktion einer Encyclopedia

und das Verfassen von Beiträgen, die darin erscheinen werden. Dazu kam eine 4-teilige Konferenz, in dem ein Vergleich und Vorausschauen zweier Investitionsabkommen aus den Perspektiven der drei beteiligten Staaten gemacht wurde.

Weitere Institutsforschungsprojekte erlaubten es den Mitarbeitenden, Zusammenhänge zwischen Rechtsgebieten zu erkennen. Ein Teil des Teams untersuchte gewisse Fragen des Konzepts von juristischer Handlungsfähigkeit. Dieses allgemeine Konzept erweist sich als besonders problematisch, wenn Erwachsene mit psychosozialen Behinderungen von juristischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen sind. So untersuchen wir unter anderem die Rolle von Handlungsfähigkeit in französischem Erbrecht, im belgischen und niederländischen Arbeitsrecht, im US-amerikanischen Behinderungsrecht, sowie – aus der Perspektive des litauischen Medizinrechts – welche Rolle die Ärzte im juristischen Verfahren der Evaluierung der Handlungsfähigkeit spielen.

Auch in den Gutachtensgebieten wurde die Forschungsarbeit gefördert. So sind fünf Mitarbeitende an einem Projekt zum vergleichenden Ehegüterrecht beteiligt, welches durch Referate an einer Tagung initiiert worden ist, und sich 2023 in mehreren Publikationen niederschlagen werden.

Die individuelle Forschung wurde gemäss einer 2021 ausgearbeiteten Richtlinie gefördert. Die verschiedenen Publikationen sowie Konferenzteilnahmen werden auf der Website genauer ausgeführt.

## Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstituten

Das Institut kooperiert traditionell mit ausgewiesenen Institutionen und Netzwerken in den Bereichen der Kernrechtsgebiete sowie mit schweizerischen Akteuren im Bereich der Rechtsvergleichung und des internationalen Rechts. Einen besonderen Platz nimmt dabei die Zusammenarbeit mit juristischen Fakultäten sowie mit den verschiedenen Fachvereinigungen ein.

Einen neuen Partner hat das SIR jetzt in Chile. Nach längerer Vorbereitungsarbeit wurde im Juli mit der Universität Chile ein MOU unterzeichnet, um gemeinsame Projekte zu vereinfachen. Wir freuen uns auf einen weiteren Austausch mit dieser führenden juristischen Institution Lateinamerikas.

Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern konnte im Jahr 2022 insbesondere im Rahmen von Tagungen die Sichtbarkeit des Instituts erhöhen als auch den Austausch von Ideen anregen.

Die IPR-Tagung (Family Status, Identities and Private International Law) wurde zusammen mit dem European Law Institute (ELI) sowie der Universität Pisa organisiert. Das ELI Netzwerk war ein wichtiger Faktor, der zum Erfolg dieses Events beigetragen hat.

Die Kooperation mit dem American University Washington College of Law Center for International Arbitration hatte einen ähnlich positiven Effekt auf die Konferenzserie zu Investitionsabkommen im 21. Jahrhundert, insbesondere dem Abkommen zwischen den USA, Mexiko und Kanada (US-MCA). Indem die beteiligten Institutionen ihre Expertise und Netzwerke zusammenbringen konnten, hat die Konferenzserie grosse Beachtung gefunden und das Institut konnte weitere wertvolle Kontakte knüpfen.

Eine Tagung zur Familien-Solidarität wurde zusammen mit einem Konsortium von Universitäten aus dem Mittelmeerraum organisiert. Auf Schweizer Seite waren die Universitäten Lausanne und Zürich beteiligt.

Innerhalb der Schweiz arbeitete das SIR im Rahmen von Doktorandenveranstaltungen zudem mit der Konferenz der Westschweizer Universitäten (CUSO) sowie der Universität Basel zusammen (s. dazu ausführlich im Kapitel Forschungsunterstützung).

Das Institut hat 2022 ebenfalls begonnen die Zusammenarbeiten mit anderen Institutionen zu evaluieren. Resultate dazu werden 2023 erwartet.



## Wissenschaftliche Veranstaltungen

Im Gebiet des internationalen Privatrechts hat das Institut im Mai eine internationale Tagung zu einem familienrechtlichen Thema im internationalen Privatrecht organisiert. Unter dem Titel «Family Status, Identities and Private International Law» wurden aktuelle und kontroverse Entwicklungen im europäischen internationalen Privatrecht sowie in verschiedenen europäischen Rechtsordnungen diskutiert. Das Echo dieser an zwei verschiedenen Daten online durchgeführten Konferenz war sehr positiv.

Ebenfalls im Familienrecht, aber mit einer vergleichenden und international-privatrechtlichen Komponente, war eine Tagung zum Thema der familienrechtlichen Solidarität, welche die verschiedenen Dimensionen und die jeweiligen rechtlichen Instrumente evaluierte und innerhalb der sehr verschiedenen Rechtsordnungen des Mittelmeerraums verglich.

Eine Konferenz zu den Investitionskapiteln der Nordamerikanischen Freihandelsabkommen hat in Fachkreisen in Europa und Nordamerika ein grosses Echo hervorgerufen. Unter dem Titel «Investment Agreements of the 21st Century: USMCA and Beyond» hat die vierteilige Serie an Panels akademische Stimmen mit den Perspektiven staatlicher Behörden und praktizierender Anwälte zusammengeführt zur Frage, wie die neuen strukturellen Vertragsbeziehungen der drei Staaten das internationale System des internationalen Investorenschutzes ändern könnten. Da alle Sessionen online übertragen worden sind (die erste und letzte waren hybrid), hat das Publikum aktiv an der Fragerunde teilnehmen können, ohne dafür Reisekosten tragen zu müssen. Alle Sessionen wurden aufgenommen und sind auf der Veranstaltungswebsite zu finden.

Schliesslich, ist die Tagung zu erwähnen, welche aktuelle und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sowie Mitglieder der AiSDC zusammen. Die am Institut organisierte Tagung ist ein Beweis dafür, dass eine Vielzahl der dem Institut nahestehenden Personen Interesse an den aktuellen Forschungsschwerpunkten haben.

Neben den Doktorandenveranstaltungen (s. Forschungsunterstützung) haben auch kleinere Veranstaltungen den wissenschaftlichen Diskurs am Institut belebt und die Vielseitigkeit der Interessensgebiete aufgezeigt.

So wurden anlässlich zweier Veranstaltungen kürzlich erschienene Bücher vorgestellt und diskutiert. Im Sommer hat der Dekan der Universität Chile ein Buch zur Entwicklung der chilenischen Verfassung vorgestellt; im Herbst hat ein Gastforscher aus der Ukraine ein vor kurzem auf Englisch übersetztes, ursprünglich in der Mitte des 20. Jahrhunderts von einem ukrainischen Professor verfasstes Buch zu den vergleichenden Methoden in der Rechtswissenschaft präsentiert.

Ein weiterer Anlass war ein (mit Hilfe des SEM) organisierter Vortrag von Professor Sulaiman Alahmed von der irakischen Universität Sulaimani über die Rechtssystementwicklung von Irak und Kurdistan.

Zusätzliche Angaben zu den Veranstaltungen teilweise mit Aufzeichnungen der Referate sind auf der Internetseite des Instituts zu finden.

## Publikationen

### Yearbook of Private International Law

Band XXIII – 2021/2022

Andrea Bonomi, Gian Paolo Romano, Ilaria Pretelli (Hrsg.);

Das Yearbook of Private International Law gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklungen im internationalen Privatrecht (IPR). Seit 2021 wirkt die seit langem am Yearbook beteiligte Ilaria Pretelli offiziell als seine Herausgeberin.

### ISDC's Letter

Der ISDC's Letter wurde 2022 neu ausgerichtet. Er soll am Institut interessierten Personen Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Institut vermitteln. Er richtet sich somit insbesondere – aber nicht ausschliesslich – an die Mitglieder der AiSDC. Der ISDC's Letter enthält An-

gaben zu Veranstaltungen und Projekten, aber auch zu Stipendiaten des Instituts. Auch die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vorgestellt, damit die Alumni und Freunde des SIR über die Entwicklungen im Team informiert werden.

### EU News Click & Read

Dieser in Englisch und Französisch erscheinende monatliche Newsletter enthält eine Auswahl von Links zu offiziellen EU-Rechtsakten und Entscheidungen der EU Instanzen, die für das Schweizer Publikum von Interesse sind. Er richtet sich insbesondere an die Hochschulen, die Bundesverwaltung, die Kantonsverwaltungen und die Fachleute aus Recht und Wirtschaft.

Im Jahr 2022 erschienen 10 Ausgaben von EU News Click & Read.



## Wissenschaftliche Aktivitäten unserer Mitarbeitenden

Das Forschen in den Kerngebieten ist eine gesetzliche Aufgabe des Instituts, und die Weiterentwicklung dieser Aktivitäten entspricht einem strategischen Ziel des Bundesrates. Die Mitarbeitenden des SIR betreiben Institutsforschung; sie werden aber auch in ihren eigenen Forschungsprojekten unterstützt. Da die Forschungstätigkeiten hauptsächlich in den Schwerpunktsgebieten gefordert werden, dient diese auch der Qualität und Effizienz der Gutachtensarbeit.

Die juristische Abteilung hatte sich vorgenommen, mehr Institutsforschungsprojekte im Jahr 2022 zu betreiben. Mehrere Mitarbeitende des Instituts waren in einer Vielzahl von Themenbereichen aktiv, nämlich im internationalen Privatrecht (Karim El Chazli, Ilaria Pretelli), in der Rechtsvergleichung (Lukas Heckendorn Urscheler, Carole Viennet) sowie im Wirtschaftsvölkerrecht (Krista Nadakavukaren, Rodrigo Polanco Lazo, John Curran, Sean Stacy, Henrik Westermark, Mathias Wouters). Das traditionell im SIR gepflegte Thema des Familienrechts wurde ebenfalls behandelt (Karim El Chazli, John Curran, Olivier Gail-

lard, Johanna Fournier, Lukas Heckendorn Urscheler, Ilaria Pretelli, Henrik Westermark), Publikationen gab es auch in neueren Gebieten wie dem Recht neuer Technologien (Anne-Grace Kleczewski; Henrik Westermark; Mathias Wouters) und dem Medizinrecht (Inesa Fausch) sowie zu aktuellen Themen im Arbeitsrecht (John Curran und Mathias Wouters).

Schliesslich haben Karim El Chazli, Inesa Fausch, Olivier Gaillard, Lukas Heckendorn Urscheler, Krista Nadakavukaren, Rodrigo Polanco, Ilaria Pretelli, Martin Sychold und Mathias Wouters Lehraufträge in der Schweiz und im Ausland wahrgenommen.

Detailliertere Angaben zu den Publikationen sowie zu den Vorträgen und Lehrtätigkeiten der Mitarbeitenden finden sich auf der Website des Instituts ([www.isdc.ch](http://www.isdc.ch)).

Obwohl ein Grossteil dieser Arbeiten ausserhalb der Arbeitszeit des Instituts geleistet wird, stellen sie für das Institut einen bedeutenden Mehrwert dar und unterstreichen seine Bedeutung als Forschungsstätte.

# Forschungsunterstützung

Seit 1982 bietet das SIR Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern eine Forschungsstätte mit einer umfangreichen Bibliothek für ausländisches und internationales Recht. Zudem vergibt das Institut jedes Jahr eine begrenzte Anzahl von Stipendien und unterstützt Forschende und Studierende administrativ und fachlich. Es führt regelmässig Kolloquien, Übungen und Seminare durch, organisiert für Studierenden-Gruppen Einführungsveranstaltungen in die rechtsvergleichende Forschung und empfängt Delegationen mit Interesse an den Tätigkeiten des Instituts.

## Welcome Center

Das Welcome Center unterstützt Schweizer und ausländische Forschende bei der Organisation ihres Aufenthalts im Institut. Es verwaltet die Reservierung von Plätzen in der Bibliothek und stellt den Forschenden nach Bedarf Informationen zur Verfügung.

Neuankömmlinge erhalten nützliche Informationen über das Institut und den Universitätscampus sowie über die administrativen Aspekte des Aufenthalts in der Schweiz. Das Welcome Center hilft den Stipendiaten bei der Suche nach einer Unterkunft für die Dauer ihres Aufenthalts und unterstützt sie bei eventuellen Fragen zum Aufenthaltsrecht in der Schweiz.

Im Jahr 2022 hat das Welcome Center 49 Forschende persönlich betreut. Diese Zahl ist im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben.

## Bibliothek

Der Auskunftsdienst der Bibliothek verfügt über ein Programm à la carte für die Präsentation der Sammlungen der Bibliothek sowie ihrer Dienstleistungen für die Öffentlichkeit. Dies wird in Form von Gruppen- oder Einzelbesuchen konkretisiert.

Das Publikum, das 2022 empfangen wurde, kam hauptsächlich von Schweizer Universitäten, aber auch aus vielen Ländern Europas, Afrikas, Lateinamerikas und Asiens: Professorinnen und Professoren, promovierte Forschende, Doktoranden, Studierende auf dem Weg zum Bachelor oder Master sowie Teilnehmende von LLM- und Moot Court-Programmen.

Den Grossteil der Besuche bereiten der Direktionsbereich Recht & Wissenschaft sowie die Bibliothek gemeinsam vor. Im Jahr 2022 wurden etwa 15 Gruppen mit durchschnittlich mehr als zehn Personen pro Gruppe empfangen. Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare hielten auch 90 individuelle Präsentationen für Personen, die noch nie die Dienstleistungen der Bibliothek in Anspruch genommen hatten.

## Doktorandenausbildung

Das Institut ist besonders in der Doktorandenausbildung aktiv. Im Jahr 2022 hat das Institut als assoziiertes Mitglied der Conférence universitaire de Suisse occidentale (CUSO) für dessen juristischen Doktoratsprogramms eine Veranstaltung organisiert. Ziel des Doktoratsprogramms der CUSO ist es, die Arbeitsbedingungen für die Dissertation zu verbessern, indem der Kontakt zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern in einem stimulierenden Forschungsumfeld gefördert wird.



Zudem wurde auf Anfrage eines Doktorandenprogramms der Universität Basel ein Workshop zu den Methoden der Rechtsvergleichung am Institut organisiert.

### Stipendien

Das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung vergibt jedes Jahr mehrere van Calker-Stipendien, um es schweizerischen und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern zu ermöglichen, im Institut in den Gebieten der Rechtsvergleichung sowie dem ausländischen und internationalen Recht zu forschen.

Diese Stipendien werden vorzugsweise an Kandidatinnen und Kandidaten vergeben, die bisher noch keine Möglichkeit hatten, ausserhalb ihres Heimatlandes wissenschaftliche Forschung zu betreiben oder die am Anfang einer akademischen Karriere stehen. Auf internationaler Ebene wird damit die Forschung zu bestimmten Themen gefördert, während auf nationaler Ebene Forschungsarbeiten in der Rechtsvergleichung und im internationalen Recht allgemein unterstützt werden.

Im vergangenen Jahr hat das SIR drei van Calker-Stipendiaten aus der Elfenbeinküste, Italien und dem Iran sowie einen Sarcevic-Stipendiaten aus dem Kongo begrüsst:

- M. Yacouba Sylla KOITA, Côte d'Ivoire: L'arbitrage au prisme de l'ordre juridique
- M. Seyyed Siavash SHAHRJERDI, Iran: La régulation juridique de l'intelligence artificielle au sein de la Justice: une étude comparative entre le droit de l'Union Européenne et les lois Fédérales des États-Unis
- Mme Micol Ferrario; Italie: Transnational Judicial Communication: The Role of the Swiss Federal Tribunal

Im Jahr 2022 sind nach der Covid-Pause auch die Stipendiaten der chinesischen Regierung zurückgekehrt; wir haben das ganze Jahr über drei Stipendiaten aufgenommen. Diese Stipendiaten bleiben ungefähr ein Jahr im SIR.



# Bibliothek

Die wichtigste Entwicklung und Herausforderung für den Direktionsbereich Bibliothek bestand im Jahre 2022 in der Bildung eines «neuen» Teams.

Mit dem Inkrafttreten der Reorganisation des Instituts sind am 1. März 2022 sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rezeption und des Welcome Centers zum bestehenden Bibliotheksteam gestossen. Diese Integration erforderte eine persönliche Betreuung. Darüber hinaus konnte man die im Jahre 2021 von den Mitarbeitenden der Bibliothek durchgeführte Bedarfsanalyse durch die Anstellung zweier neuer Mitarbeiterinnen im Februar und September 2022 konkretisieren. In ihren Aufgabenbereich fallen alle Dienstleistungen für das Publikum und die Verwaltung der elektronischen Ressourcen. Eine der neuen Mitarbeiterinnen ist die Stellvertretung der Bibliotheksleiterin. Im Mai 2022 wurde auch die bis Ende 2023 befristete Stelle eines Archivars geschaffen. Zuvor hatte das Institut Externe mit den Archivierungsarbeiten betraut.

Im Zusammenhang mit der 2021 durchgeführten Bedarfsanalyse haben die Juristinnen und Juristen dem Bibliotheksteam zu verschiedenen Rechtsordnungen einige Präsentationen gehalten. Im Jahre 2022 sind die Rechtsordnungen Spaniens, Portugals, Lateinamerikas und der Benelux-Staaten vorgestellt worden.

Um die Zusammenarbeit zwischen der Bibliothek und dem Direktionsbereich Recht und Wissenschaft zu fördern, wurde ein Jurist mit einer Verbindungsfunktion betraut. Dieser war bereits an mehreren Sitzungen beteiligt, um gemäss den im Massnahmenplan des Institutsrats festgelegten Zielen einen Fahrplan für die Entwicklung der Sammlungen zu erstellen.

Zum ersten Mal seit über einem Jahrzehnt schloss die Bibliothek der Öffentlichkeit für zwei Wochen ihre Türen. Vom 5. bis 16. September 2022 wurde eine Teilinventur der Sammlungen durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den nationalen europäischen Sammlungen. Zur Pflege des Bestands wird dies jetzt jährlich vom Bibliotheksteam ausgeführt.

Bei den Feierlichkeiten zum vierzigjährigen Bestehen des Instituts konnte die Bibliothek mittels Präsentationen die Projekte zum Beitritt zur Swiss Library Platform Service AG vorstellen, und zwar unter dem Titel «Projekt SLSP Courier und andere Leistungen im Zusammenhang mit dem Beitritt des ISDC zur Swisscovery» im Panel «Bibliotheksressourcen und Empfang von Forschern».

## Das SIR verwaltet die Bibliothek des Bundesamtes für Justiz

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Bibliotheken erfolgte auch in diesem Jahr auf der Grundlage der 2010 abgeschlossenen Vereinbarung. Sie erfordert einen ständigen Austausch zwischen dem SIR und dem Bundesamt für Justiz.

Im Jahr 2022 hat man sich auf die Prozesse im integrierten Bibliotheksmanagementsystem als auch auf die Entwicklungsstrategie der Bibliothek für die kommenden Jahre konzentriert.

## Abonnemente :

**154 Publikationsreihen**

**127 Loseblattsammlungen**

**824 Zeitschriften**

**90 Datenbanken**

## Die Sammlungen

Die Entwicklung der Kollektionen folgte im Jahr 2022 weiterhin den Vorgaben des 2021 vom Institutsrat beschlossenen Massnahmenplans.

Die Analyse der Abonnemente für fortlaufende Ressourcen, die man im Jahr 2021 mit den Datenbanken begonnene hat, wurde 2022 fortgesetzt. Sie wurde auf Zeitschriftentitel, Loseblattsammlungen und gedruckte Fortsetzungen ausgeweitet. Eine Anzahl von Abonnements wurde gekündigt, um das Budget für elektronische Ressourcen ab 2023 zu erhöhen. Entsprechend den Vorgaben des Institutsrats ist dieses Budget entweder für Neuananschaffungen oder für den Übergang zu rein elektronischen Versionen (e-only) der aktuellen Abonnements zu verwenden. Ein Auswahl- und Beschaffungsverfahren für elektronische Ressourcen wird derzeit entwickelt.

Die Zahlen der Beschaffungen für 2022 ist im Vergleich zu 2021 rückläufig, aufgrund einer stärker auf die Bedürfnisse des Instituts angepasste Politik der Selektion und dem Rückgang der Vorschläge für Beschaffungen. Durch die neu geschaffene Rolle eines Juristen als Verbindungsperson zur Bibliothek, dürfte die Zahl ab 2023 wieder zunehmen. Weiters, konnten im Jahr 2022 mehr Schenkungen in die Sammlungen aufgenommen werden, es kamen 1566 Dokumente in Papierform (davon 242 aus Schenkungen) dazu.

Der Zuwachs erfolgte vor allem im V erfassungs- und Verwaltungsrecht (24,2 % – 356 Dokumente), im Privatrecht (23 % – 339 Dokumente) und in der Kategorie Handels- und Gesellschaftsrecht (11,3 % – 167 Dokumente).

Im Jahr 2022 lag der Schwerpunkt auf der Aktualisierung der nationalen baltischen Sammlungen: Lettland, Litauen und Estland. Der Aufbau eines Netzwerks von Lieferanten für die juristische Literatur der baltischen Staaten hat sich für den zuständigen Bibliothekar als eine grosse Herausforderung erwiesen. Die lettische Sammlung konnte um etwa 20 Werke erweitert werden. Die litauischen und estnischen Sammlungen konnten wegen Lieferengpässen leider nicht vergrössert werden.

Durch die Zusammenarbeit der Bibliothek und des Direktionsbereichs Recht & Wissenschaft kam es auch zum Erwerb zweier neuer Datenbanken. Im Oktober 2022 kam die Datenbank «von Lex Wolters Kluwer Polen» und im Januar 2023 die russischen Datenbank Garant.

### Inventar

An der in der zweiten Jahreshälfte 2022 stattfindenden Teilinventur war das gesamte Bibliotheksteam beteiligt. Im Vorfeld des Inventarprojekt erforderte das Ausstatten der Dokumente mit Strichcodes einen grossen Arbeitsaufwand. Letzterer sind nicht nur zum Zeitpunkt der Inventur, sondern auch bei der Ausleihe für die Benutzerinnen und Benutzer für das Auffinden der Werke in den Regalen nützlich. Der Schwerpunkt wurde auf eine gute Information für die Benutzerinnen und Benutzern gelegt, damit sie sich auf die temporäre Schliessung einstellen konnten.

Während des zweiwöchigen Inventars konnte durch das Aufräumen und die Kontrolle nicht ordnungsgemäss eingeordneter Dokumente gefunden und fehlende Werke ins *Discovery Tool* eingetragen werden. Man hat dies auch zum Anlass genommen um beschädigte Bücher zu reparieren.

Im Jahr 2023 wird ein weiteres Inventar durchgeführt werden.

### Elektronische Ressourcen

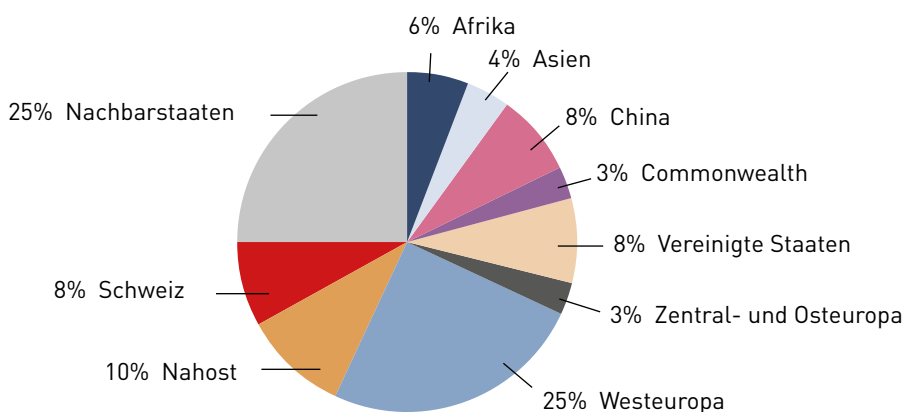
Das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung stellt der Öffentlichkeit und dem juristischen Personal in eigener Regie und in Zusammenarbeit mit der KUB Lausanne (Kantons- und Universitätsbibliothek) rund 110 elektronische Ressourcen zur Verfügung, darunter Datenbanken und eine Vielfalt an E-Journalen und E-Books.

Aufgrund einer im Jahre 2021 durchgeführten Analyse wurden die im SIR angebotenen Datenbanken auf die vom Institutrat festgelegten strategischen Ziele und den ermittelten Bedarf zugeschnitten. Im Vordergrund standen dabei die inhaltliche Relevanz und die Ergonomie der Suchfunktionen. Der Katalog an elektronischen Ressourcen entwickelt sich stets weiter

und angesichts des immer stärker umkämpften und konzentrierten Marktes wird dies auch in Zukunft der Fall sein. Die vom SIR erworbenen elektronischen Ressourcen sind in swisscovery aufgeführt. Aus lizenzrechtlichen Gründen können diese Datenbanken vorwiegend nur vor Ort konsultiert werden.

Auf der Website des SIR sind die verschiedenen verfügbaren digitalen Ressourcen aufgelistet. Die Liste ist nach Ländern, Regionen und Themen geordnet und gibt einen Überblick über die geografische und thematische Reichweite. Ein breites Spektrum an Rechtsordnungen ist vertreten, nicht zu vergessen die Forschungsgebiete des SIR wie z.B. die Rechtsvergleichung oder das Völkerrecht.

### Datenbanken: Geografische Bandbreite



## Dienstleistungen für Nutzerinnen und Nutzer

Die ersten drei Monate des Jahres 2022 waren weiterhin durch Einschränkungen in Folge der Pandemie geprägt. Deswegen konnten den Nutzerinnen und Nutzern der Bibliothek nur 45 von 140 Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt werden. Nach der Aufhebung der Einschränkungen kehrten sie allmählich wieder zurück, insbesondere diejenigen aus dem Ausland.

Die Zahl der Bibliotheksbesucher ist im Vergleich zum Vorjahr dennoch leicht rückläufig (5'640 Besucher im Jahr 2022 gegenüber 5'763 im Jahr 2021). Von den 166 Personen, die im Laufe des Jahres einen Arbeitsplatz angefragt haben, kamen 109 zum ersten Mal für einen Forschungsaufenthalt in die Bibliothek. Die Zahl der Ausleihen ist in den letzten zwei Jahren relativ stabil geblieben. Im Jahr 2022 waren es 13'534 (14'124 im Jahr 2021). Das Bibliotheksteam lieferte 236 scans an die verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer von swisscovery oder anderen Netzwerken in der Schweiz.

Der leichte Rückgang der Besucherzahlen bedeutet jedoch nicht, dass der Auskunftsdienst weniger in Anspruch genommen worden ist. Im Gegenteil, es gab einen deutlichen Anstieg bei Präsenz- und Fernauskunftsanfragen. Sie belaufen sich auf 889 im Jahr 2022 (458 im Jahr 2021). Seit dem Frühjahr gibt es eine einzige E-Mail-Adresse für den Auskunftsdienst und die Fernleihe. Zudem werden die Nutzerinnen und Nutzer mit einer neu geschaffenen Visitenkarte über die Öffnungszeiten und Kontaktdaten informiert. All dies dient dazu, den Zugang und die Sichtbarkeit unserer Dienstleistungen zu erleichtern.

Dank der Neueinstellung einer Mitarbeiterin für öffentliche Dienstleistungen konnten zwei grosse Projekte in Angriff genommen werden. Es handelt sich dabei um die künftige Mitgliedschaft bei den Diensten

SLSP-Courier und SLSP-Bursar Service. SLSP-Courier soll die Heimausleihe eines Teils der Bibliotheksbestände ermöglichen, während Busar Service eine Auslagerung eines Teils der administrativen Arbeit zur Fakurierung von Dienstleistungen, die für die Nutzerinnen und Nutzer von swisscovery erbracht werden, ermöglicht. Diese Projekte bringen in der Praxis Veränderungen mit sich, für die man sich im Vorfeld Gedanken über den genauen Rahmen, innerhalb dem unsere Dienstleistungen erbracht werden, machen muss. Aus diesem Grund wurden Arbeitsgruppen gebildet, welche sich aus Mitgliedern der beiden Direktionsbereiche sowie dem Direktionsstab zusammensetzen. Jede Person bringt unterschiedliche Fachkenntnisse mit, die für die Arbeit an den Projekten von Nutzen sind.

Seit Mitte November bietet die SLSP AG einen neuen Service namens «Rapido» an, welcher den Zugang zu den Dienstleistungen der Bibliotheken erleichtert und vor allem den Zugriff auf einen Teil der Bestände der an Renouvaud angeschlossenen Bibliotheken möglich macht. Dieser Schritt ist für die Nutzerinnen und Nutzer des Instituts von grosser Bedeutung, da sie jetzt mittels der Suchfunktion im Discovery Tool (d.h. dem elektronischen Bibliothekskatalog) auch auf die Bestände der universitären und der kantonalen Bibliothek des waadtländischen Netzwerks zugreifen können.

### Die Bibliothek des Bundesamtes für Justiz

Die Bibliothek des Bundesamtes für Justiz (BJ) ist eine Einrichtung für den internen Gebrauch und ein wertvolles Arbeitsinstrument für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BJ. Die Bibliothek stellt den Mitarbeitenden des Amtes die notwendigen Informationsressourcen zur Verfügung und unterstützt sie bei ihren Recherchen durch einen kompetenten und zuvorkommenden Service.

Im Jahre 2022, mehr als hundert Jahre nach seiner Gründung befindet sich die Bibliothek, die sich mit der Zeit immer weiter entwickelt hat, in der postpandemischen Phase, wo neue Herausforderungen auf sie warten.

Der Bedarf an digitalen Ressourcen ist in den letzten Jahren stark gestiegen, vor allem durch die Beschleunigung des digitalen Wandels aufgrund der Pandemie und der Einführung der Telearbeit. Der Markt für digitale Publikationen stellt jedoch eine echte Herausforderung dar. Neben den hohen Kosten sind es die Vielzahl an Medien und Formaten sowie die unterschiedlichen Erwerbs- und Nutzungsmodelle, die die Prozesse erschweren. Die meisten Produkte sind zudem nicht für die typische kollaborative Nutzung in einem Bundesamt geeignet.

Diese digitalen Ressourcen erfordern eine Betreuung, die vom Erwerb bis zur Bereitstellung geht, ohne die regelmässigen Kontrollen zu vergessen, die notwendig sind, um das Angebot und die Kosten zu optimieren. Denn auch wenn die Entmaterialisierung von Dokumenten die Zusatzkosten senken kann, steigen die Preise stetig, während das zur Verfügung stehende Budget begrenzt ist.

Zudem kann man die Dauerhaftigkeit digitaler Publikationen nur zum Teil gewährleisten. Aus diesem Grund wurde eine interne Arbeitsgruppe eingerichtet, die einerseits die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer und andererseits die Angebote der juristischen Verlage analysieren wird. Auf dieser Grundlage werden verschiedene Varianten erstellt und im Hinblick auf die künftige Ausrichtung evaluiert. Es handelt sich um keine leichte Aufgabe, da sich das Umfeld ständig verändert. Die Ergebnisse der Analyse, die im vierten Quartal 2023 vorliegen sollten, sind daher nur ein Ausgangspunkt. Auch die Planung muss sich, wie die Bibliothek selbst, mit der Zeit weiterentwickeln.

Was die laufenden Tätigkeiten betrifft, ist man dieses Jahr dank der Lockerung der Covid-Massnahmen zur Normalität zurückgekehrt. Die Juristinnen und Juristen des BJ, die zurück in ihren Büros sind, arbeiteten auch weiterhin im home-office und begeben sich jetzt wieder in Person in die Bibliothek. Die Auswirkungen der Pandemie haben zu einer neuen Normalität in der Arbeitswelt geführt. Die notwendigen Anpassungen der Dienstleistungen und Prozesse wurden teilweise beibehalten, da sie sich als nützlich und passend für diese neue hybride Lebensweise erwiesen haben.

**5640 Besucherinnen und Besucher**

**140 Individuelle Arbeitsplätze**

**13 534 Ausleihen (intern)**

**7719 Ausleihe Verlängerungen von Ausleihen**

**889 Informationsanfragen**

**236 ausgefüllte Scananträge**

Die Juristinnen und Juristen, die die Reaktionsfähigkeit der Bibliothek während der Pandemie schätzen gelernt haben, würdigen die Qualität und Effizienz der Dienstleistungen durch zahlreiche Rückmeldungen auf verschiedenen Ebenen.

Die Zahlen zu den Beschaffungen und Nutzung zeigen für das Jahr 2022 keine wesentlichen Änderungen, mit Ausnahme der per E-Mail eingegangenen Nutzeranfragen. Nach dem explosionsartigen Anstieg der beiden Vorjahre haben sich die Zahlen wieder auf die Durchschnittswerte vor der Pandemie eingependelt.

In diesem Zusammenhang, sollte auch die zu Jahresanfang erfolgte Erweiterung des Datenbankangebots durch die Zusammenarbeit mit der Bibliothek am Guisanplatz erwähnt werden.

Im Mai fand in Bern die jährliche Tagung der Vereinigung der juristischen Bibliotheken der Schweiz (VJBS) statt. Die Bibliothek des BJ hat in Zusammenarbeit mit den anderen juristischen Bibliotheken, die ihren Sitz in der Hauptstadt haben, aktiv an der Organisation teilgenommen. Dank der hervorragenden Referenten hat sich die Tagung, die in der Nationalbibliothek und der Universität Bern stattfand, als ein grosser Erfolg erwiesen.

Für 2023 hat man neben der oben erwähnten Bedarfsanalyse auch den Platzmangel zu lösen, da die zur Verfügung stehenden Regale nicht mehr ausreichen und für die Pflege der Bestände mehr Ressourcen benötigt werden, insbesondere für die Ausmusterung von Dokumenten. Dies erweist sich als unumgänglich, da der ursprünglich im Jahre 2021 vorgesehene Umzug des Amtes auf 2026 verschoben worden ist.



# Organisation

## Direktionsstab

CHRISTINA SCHMID,  
Direktorin

LUKAS HECKENDORN URSCHELER,  
Vizedirektor – Co-Leiter des Direktions-  
bereichs Recht & Wissenschaft

KRISTA NADAKAVUKAREN SCHEFER,  
Vizedirektorin – Co-Leiterin des Direktions-  
bereichs Recht & Wissenschaft

## Logistik, HR, Finanzen, Informatik und Öffentlichkeitsarbeit

ALEX FALLET,  
technischer Spezialist

CHRISTOPHE GENOUD,  
Leiter Logistik

BARBARA HERENTREY,  
Personalchefin

LAURENT MAZENAUER,  
Leiter Finanzen und Controlling

MARIE PAPEIL SANCHEZ,  
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

DOMINIQUE REY,  
IT-Verantwortlicher Direktionsbereich  
Recht & Wissenschaft

JOHN CURRAN,  
Referent für Common Law

MONICA DURSTBERGER, Sekretärin

KARIM EL CHAZLI,  
Referent für arabische Rechtsordnungen  
und für islamisches Recht

INESA FAUSCH,  
Referentin für osteuropäische  
Rechtsordnungen

JOHANNA FOURNIER,  
Referentin für deutschsprachige  
Rechtsordnungen

OLIVIER GAILLARD,  
Referent für schweizerisches Privatrecht

FRANÇOISE HINNI,  
Sekretärin

ANNE-GRACE KLECZEWSKI,  
Referentin für die Rechtsordnungen der  
Benelux-Staaten (Austritt am 28.02.2022)

RODRIGO POLANCO LAZO,  
Referent für spanisch- und portugiesisch-  
sprachige Rechtsordnungen

ILARIA PRETELLI,  
Referentin für italienisches Recht

SEAN STACEY,  
Referent für Vereinigte Staaten Rechtsord-  
nungen (neuer Mitarbeiter seit 01.09.2022)

MARTIN SYCHOLD,  
Referent für Common Law und gemischte  
Rechtsordnungen, stellvertretender Leiter  
des Direktionsbereichs

CAROLE VIENNET,  
Referentin für französischsprachige  
Rechtsordnungen

HENRIK WESTERMARK,  
Referent für skandinavische  
Rechtsordnungen

MATHIAS WOUTERS,  
Referent für die Rechtsordnungen der  
Benelux-Staaten (neuer Mitarbeiter seit  
01.07.2022)



## Bibliothek

MICHELE BACCHERASSI,  
verantwortlich für die Bibliothek des  
Bundesamtes für Justiz (Bern)

BORIS BEER,  
Fachbibliothekar, Benutzerservice

VIVIENNE BELLOT,  
Aushilfe Rezeption und Bibliothek  
(neue Mitarbeiterin seit 01.10.2022)

CHANTAL BERGER,  
Rezeptionistin

SOPHIE CHAPUIS,  
wissenschaftliche Bibliothekarin und  
stellvertretende Leiterin des Direktionsbe-  
reichs Bibliothek (neue Mitarbeiterin seit  
01.09.2022)

JULIEN CHEVALLEY,  
Fachbibliothekar Beschaffungen und  
Monographien

LUDOVIC GULLO,  
Aushilfe Rezeption und Bibliothek  
(Austritt am 30.09.2022)

SOFIA FROSIO,  
Aushilfe Rezeption und Bibliothek  
(neue Mitarbeiterin seit 01.05.2022)

ALISSIA HUGO,  
Fachbibliothekarin, Beschaffungen und  
fortlaufende Ressourcen (neue Mitarbeite-  
rin seit 01.07.2022)

MARIE-LAURE LAURIA,  
Mitarbeiterin Bibliothek, Welcome Center

JOHAN MAST,  
Archivar (neuer Mitarbeiter seit 01.05.2022)

NATHALIE MATTHEY,  
Leiterin des Direktionsbereichs Bibliothek

MOSTAPHA NAJEM,  
wissenschaftlicher Bibliothekar, Bücher-  
sammlung für arabisches und muslimisches  
Recht, Projektleiter Archiv

CÉLINE PORRET,  
Fachbibliothekarin Zeitschriften

FILIPE RAMOS GONCALVEZ,  
Aushilfe Rezeption und Bibliothek  
(neuer Mitarbeiter seit 01.01.2022)

ALESSIA SALLAHU,  
lernende Fachfrau Information und  
Dokumentation EFZ

MARIE SCHMIDHAUSER,  
Aushilfe Rezeption und Bibliothek

WEILING TANG,  
wissenschaftliche Bibliothekarin,  
Büchersammlung für chinesisches Recht

MARKO VESELINOVIC,  
wissenschaftlicher Bibliothekar, Bücher-  
sammlung für Mittel- und Osteuropa

FLORENCE WAEBER,  
Fachbibliothekarin, Beschaffungen und  
fortlaufende Ressourcen

FLORE WAGNIERES,  
wissenschaftliche Bibliothekarin, Benutzer-  
service (neue Mitarbeiterin seit 15.02.2022)

## Personal

Mit Ausnahme von Aushilfen und Lernenden waren im Verlauf des Jahres 2022 im Durchschnitt 36 Personen beim SIR angestellt. Aufgrund der vielen Teilzeitpensen entspricht dies 28.3 FTE (full time equivalent). Damit wuchs der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr aufgrund der nunmehr wiederbesetzten Stellen von 26 auf 28.3 FTE im Jahresmittel.

Der Direktionsbereich Recht und Wissenschaft beschäftigt neben zwei administrativen Sachbearbeiterinnen ausschliesslich Juristinnen und Juristen.

Im Direktionsbereich Bibliothek sind Bibliothekarinnen und Bibliothekare, teils mit akademischem Werdegang, tätig. In diesem Bereich wird auch eine Lernende ausgebildet, die das eidgenössische Fä-

higkeitszeugnis mit dem gesetzlich geschützten Titel «Fachfrau Information und Dokumentation EFZ» anstrebt. Die Aufgaben aus dem Bereich Finanzen wurden seit dem 1. Juli 2010 auf der Grundlage eines Service Level Agreements durch das Bundesamt für Justiz und die Dienstleistungszentren des Generalsekretariats des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements geleistet.

Für den Finanzbereich hat das SIR seit dem 01.10.2021 einen eigenen Finanzchef, der im Jahr 2022 durch den Finanzchef des BJ eingearbeitet wurde und nunmehr den Finanzbereich des SIR vollumfänglich verantwortet. Damit sind die Forderungen des Institutsrats nach vollständiger Unabhängigkeit des SIR von anderen Verwaltungseinheiten nunmehr erfüllt.



# Personalpolitik

## Moderner Arbeitgeber

Die Arbeitsformen innerhalb des SIR fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Es besteht je nach Funktion schon seit einigen Jahren die Möglichkeit, einen Teil der Arbeitszeit im Homeoffice zu verbringen. Das SIR will Homeoffice auch in Zukunft konsequent fördern, soweit dies mit der jeweiligen Funktion vereinbar ist.

## Frauenanteil

Der Frauenanteil sank im Vergleich zum Vorjahr zwar um 3.7% auf nunmehr 50.9%. Er liegt damit jedoch immer noch leicht über dem oberen Sollwert der Bundesverwaltung (Soll 46 – 50%). Im höheren Kader besteht ein Frauenanteil von 66.7% (Soll 27 – 32%). Im mittleren Kader sind 45.2% (Soll 36 – 43%) der Angestellten Frauen.

## Förderung der Angestellten

Die Mitarbeitenden des SIR werden nach den Grundsätzen der Personalpolitik der Arbeitgeberin Bundesverwaltung gefördert. Die Grundlagen sind rechtlich im Bundespersonalrecht definiert. Die Geschäftsleitung trifft aufgrund ihres Aufgabenportfolio nach Artikel 3 SIRG geeignete Massnahmen, um die Mitarbeitenden

stufen- und funktionsgerecht zu fördern, wie zum Beispiel den Besuch von Aus- und Weiterbildungen, der Teilnahmen an Tagungen, Austausch mit Fachexperten. Die Mitarbeitenden werden eingeladen an den vom SIR organisierten wissenschaftlichen Tagungen – soweit möglich auch aktiv als Referierende – teilzunehmen. Auch fördert das SIR die Mehrsprachigkeit, ist Diversity-Fragen gegenüber offen und fördert eine familienfreundliche Gestaltung der Arbeitszeit.

## Auszubildende

Das Institut beschäftigte per Ende 2022 eine Lernende im 3. Ausbildungsjahr.

## Anstellung von Studierenden

Das SIR bietet mehreren Studierenden der Universität Lausanne die Möglichkeit, als Hilfskraft in der Bibliothek oder am Empfang zu arbeiten. Die Aufgaben bestehen unter anderem darin, die Loseblattausgaben auf den neuesten Stand zu bringen, die Werke für die Buchbinderei vorzubereiten, Auskünfte am Empfang und am Telefon zu erteilen und bei der Organisation von Konferenzen mitzuhelfen.

# Finanzen

Das SIR wird in der Form einer öffentlich-rechtlichen Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit, aber ohne eigene Rechnung geführt (Art. 1 Abs. 1 SIRG). Es gehört zur dezentralen Bundesverwaltung (Art. 7a Abs. 1 Bst. c RVOV), womit für das SIR grundsätzlich die Vorgaben gemäss dem Finanzhaushaltgesetz (FHG) und der Finanzhaushaltsverordnung (FHV) sowie die Richtlinien und Weisungen zur Haushalt- und Rechnungsführung Bund der Eidgenössischen Finanzverwaltung (HH und RF) gelten. Ausnahmen sind in spezifischen Gesetzen oder Verordnungen geregelt (z.B. ausgenommen von der Org-VöB, SR 172.056.15, im Beschaffungsbereich).

Der Minderaufwand gegenüber dem Voranschlag erklärt sich insbesondere durch den Personalaufwand (Vakanzen gegenüber VA 2022) und der Verzögerungen von zwei Projekten (Schnittstelle Fachanwendung Alma zu SAP sowie bauliche Massnahmen am Standort des SIR).

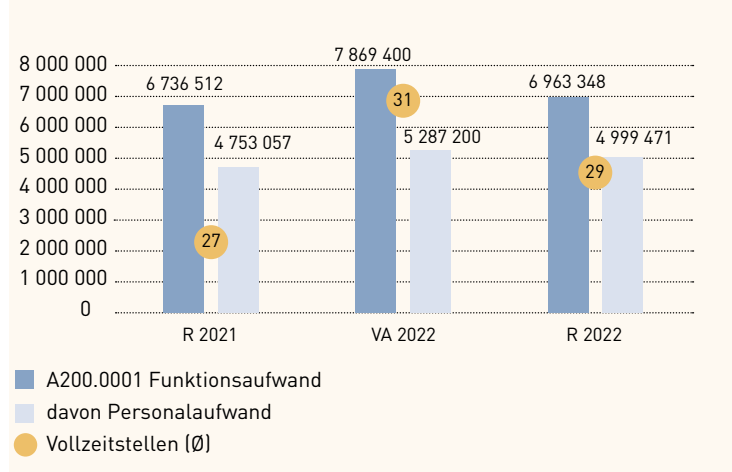
### Funktionsaufwand (Fr.) und FTE

Gemäss dem SIR-Gesetz und der Verordnung über Gebühren und Entschädigungen des SIR teilt sich der Funktionsertrag in gewerbliche (Fr. 356 666), gebührenpflichtige (Fr. 100 714) und übrige Einnahmen auf. Die gewerblichen Leistungen müssen mindestens kostendeckend sein. Dieses Ziel konnte in den Jahren 2020 (60%) und 2021 (91%) nicht erreicht werden.

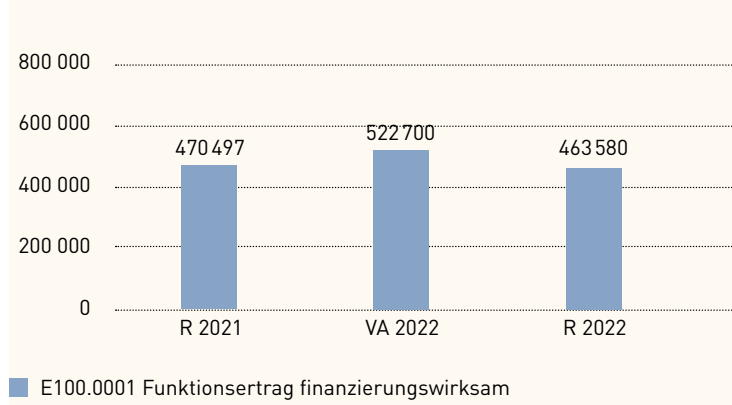
### Betriebseinnahmen (Fr.)

Der Kostendeckungsgrad konnte im Jahre 2022 wesentlich verbessert werden (von 91 % auf 105 %). Der Überschuss (gegenüber einem Kostendeckungsgrad von 100%) beträgt Fr. 17 000.

### Funktionsaufwand (Fr.)



### Betriebseinnahmen (Fr.)



Die Kommentare zur Staatsrechnung und Voranschlag finden sich im Band 2A der von der Bundesverwaltung publizierten Staatsrechnung:

[www.efv.admin.ch/efv/de/home/finanzberichterstattung/finanzberichte/staatsrechnung.html](http://www.efv.admin.ch/efv/de/home/finanzberichterstattung/finanzberichte/staatsrechnung.html)

[www.efv.admin.ch/efv/de/home/finanzberichterstattung/finanzberichte/budget.html](http://www.efv.admin.ch/efv/de/home/finanzberichterstattung/finanzberichte/budget.html)

## Risikomanagement und IKS

### Risikomanagement und Internes Kontrollmanagement IKS

Gestützt auf Artikel 39 des Finanzhaushaltsgesetzes ist das SIR verpflichtet, ein Risikomanagement und ein internes Kontrollmanagement IKS zu führen. Es unterliegt den ordentlichen Reportingprozessen der Bundesverwaltung und den Weisungen des Bundesrats.

Zu den Risiken, die einem Monitoring unterliegen, zählt die Gefahr eines unerlaubten Zugriffs auf das Netzwerk oder der Verlust sensibler Informationen sowie Schäden, die dem SIR und damit dem Bund aufgrund eines Brandes, einer Über-

schwemmung der Bibliothek oder durch eine fehlerhafte Rechtsauskunft entstehen könnten. Bereits eine Vielzahl von Massnahmen sind getroffen worden, um einerseits die Informatiksicherheit und den Datenschutz zu gewährleisten und andererseits die hohe Qualität der Dienstleistungen des SIR aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Eine besondere Priorität gilt dem Entwickeln von neuen Massnahmen zur Vermeidung von Personen- und Sachschäden.



Die in den letzten Jahren durch die Informatikabteilung getätigten Anpassungen haben es den Mitarbeitenden weitgehend ermöglicht aus dem home office zu arbeiten. Seit Mitte 2022 musste wegen eines krankheitsbedingten Ausfalls eine externe Firma (Streamline AG) beauftragt werden, um die aktuellen Bedürfnisse abzudecken. Der Bund hat seinerseits die Migration der Informatik innerhalb des SIR vorbereiten können. Aus Sicherheitsgründen ist es notwendig gewesen, für den Zugang zum Intranet des Bundes, eine Migration aller Mitarbeiter auf die neue Version (Fortinet) vorzubereiten. Die Arbeit am Projekt wird 2023 fortgesetzt, damit sichergestellt werden kann, dass die neuen Vorgaben des Bundes dann erfüllt werden.

Die Logistik hat zur Verbesserung der Ergonomie einigen Mitarbeitende neue Büromöbel zur Verfügung gestellt (in der Höhe verstellbare Tische). Eine zweite Phase ist für 2023 vorgesehen. Das SIR beteiligte sich auch an einem Energiesparprojekt, welches vom für das Universitätsgelände zuständigen Dienst (UNIBAT) initiiert worden ist. Die Richtlinien des Kantons und

des Bundes in den Bereichen Beleuchtung, Belüftung und Heizung sollen umgesetzt werden. In den Monaten Oktober, November und Dezember 2022 wurden bereits mehrere Massnahmen dazu ergriffen. In Bereich Sicherheit hat für die Sicherheitsverantwortlichen (pro Etage) eine Weiterbildung über die Handhabung von Kleinfeuerlöschern stattgefunden. Dieser Kurs wird in der Folge für das gesamte Personal organisiert und auch alle neuen Mitarbeitenden sollen darauf geschult werden.

In unserer Buchbinderei wurden im Jahr 2022 354 Bände gebunden, davon 123 komplette Einbände (geklebt, kartoniert), 77 einfache Einbände (Ringe, heissgeklebt), 97 Reparaturen und 57 Schutzumschläge.

Der persönliche Empfang und die Betreuung durch das Welcome Center konnte wieder fast normal aufgenommen werden. Um sichzustellen, dass die in der Schweiz geltenden Massnahmen von unseren ausländischen Forscherinnen und Forschern auch eingehalten werden, war bei jeder neuen Ankunft im Hintergrund eine zusätzliche Organisationsarbeit erforderlich.



Die Jahresberichte des Schweizerischen  
Instituts für Rechtsvergleichung sind auch  
online verfügbar:

**[www.isdc.ch/de/sir/jahresberichte](http://www.isdc.ch/de/sir/jahresberichte)**

**Impressum**

**Beiträge:** Lukas Heckendorn Urscheler, Krista Nadakavukaren, Michele Baccherassi, Sophie Chapuis, Barbara Herentrey, Marie-Laure Lauria, Nathalie Matthey, Laurent Mazenauer, Marie Papeil Sánchez, Christophe Genoud, Daniel Baier **Koordination & Layout:** Renata Hubschmied **Auswahl Fotos:** Laurent Mazenauer